

Schulden machen, um Zinsen bezahlen zu können

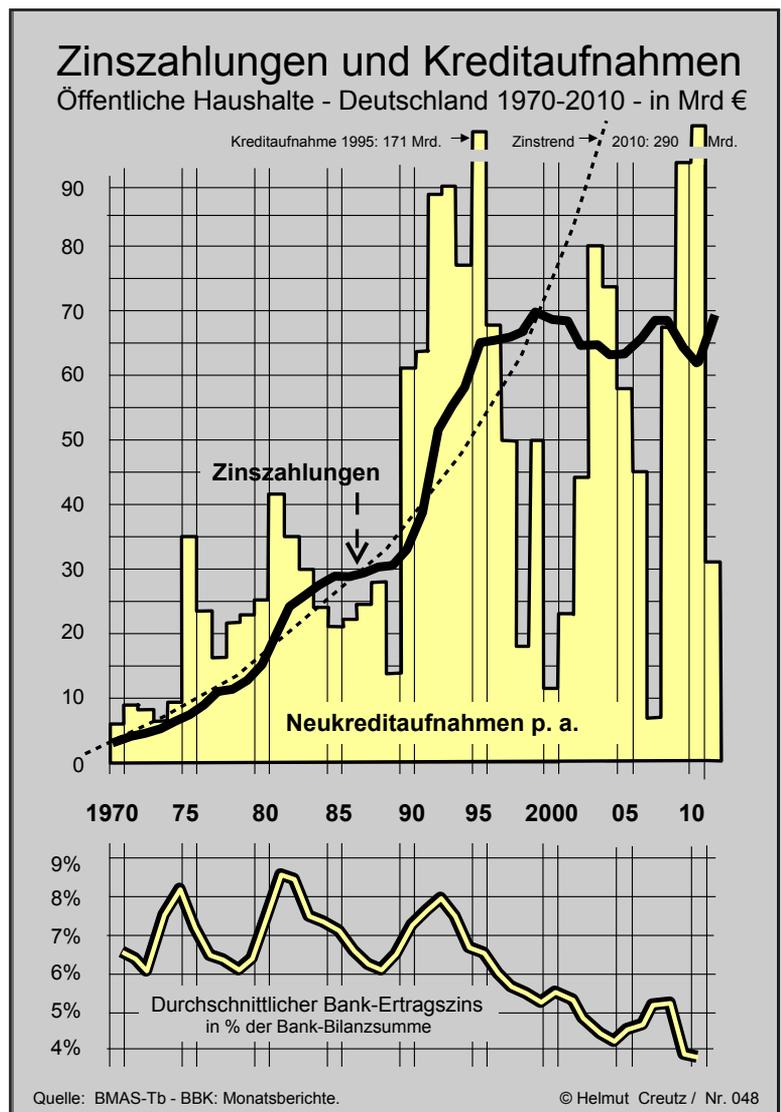
**Wie der Staat durch
Schuldenaufnahme die Schere
zwischen Arm und Reich immer
weiter öffnet**

Helmut Creutz

In der Darstellung sind sowohl die jährlichen Neukreditaufnahmen der Öffentlichen Haushalte in Deutschland (gelbe Säulen) als auch die jährlichen Zinszahlungen in Mrd. Euro (dunkle Kurve) wiedergegeben, zusätzlich im unteren separaten Teil außerdem die durchschnittlichen Ertrags-Zinssätze der Banken (= Zinserträge in Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme). Wie aus dem Vergleich mit diesen Zinskurven deutlich wird, stiegen in Folge der Hochzinsphasen 1974, -82 und -93 jeweils sowohl die Zinszahlungen als auch die Neukreditaufnahmen des Staates deutlich an.

Addiert man die gesamten Neukreditaufnahmen seit 1970, dann ergibt sich mit 2.013 Mrd. € jener Betrag, um den die Staatsschulden in diesen 40 Jahren ausgeweitet wurden. Addiert man nun die in den gleichen 40 Jahren vom Staat geleisteten Zinszahlungen, dann ergibt sich hierfür ein Betrag von 1.625 Mrd. Euro. Das aber bedeutet, dass die Neukreditaufnahmen zu 81 % in den Zinsendienst geflossen sind und lediglich die Differenz zwischen beiden Beträgen, also 388 Mrd. €, dem Staat für Investitionen oder Personalausgaben zur Verfügung standen! Und dieser geringe Nutzen ist – wie aus der Kurve der Zinszahlungen und Zinssätze ersichtlich – nur dem Tatbestand der sinkenden Zinsen in den letzten 10-12 Jahren zu verdanken! Denn zieht man die Entwicklungen zwischen 1970 und 2000 heran, dann lag der Nutzen der ganzen Schuldenaufnahmen praktisch bei Null! Dies hat sogar Prof. Reimund Jochimsen, Direktor der LZB Nordrhein-Westfalen, bereits 1999 einmal für die EWU-Länder bestätigt:

„Für die Gesamtheit der elf EWU-Länder gilt, dass die Neuverschuldung ge-



rade ausgereicht hat, die Zinslast aus der Verschuldung zu decken. Im Zeitraum 1970 bis 1998 war die Defizitquote... praktisch genau so hoch wie die Zinslastquote.“

Der Nutzen der ganzen Aktion schlägt also nur bei jener Minderheit der Haushalte zu Buche, die dem Staat ihre Ersparnisse geliehen haben und an die jene vom Staat gezahlten Zinsen in Höhe von 1.625 Mrd. geflossen sind – auf Kosten aller anderen Bürger! Und da dieser zinsbedingte Umverteilungs-Mechanismus von der Mehrheit zur Minderheit ebenfalls für die vier Mal so hohen Schulden der Wirtschaft und der Privathaushalte gilt, erklärt sich auch die zunehmende Schere zwischen Arm und Reich in unseren Gesellschaften.

Dass die Neukreditaufnahmen des Staates zwischen 1997 und 2001 so deutlich herunter gefahren wurden, verdanken wir dem Versuch der deut-

schen Regierung, die Kriterien für den Beitritt zur Währungsunion wenigstens vorübergehend einmal zu erfüllen.

Rechnet man die Staatsverschuldungen auf alle Bürger um, dann liegen die Pro-Kopf-Anteile inzwischen bei etwa 25.000 Euro und – zusammen mit den übrigen Schulden in der Wirtschaft – sogar bei rund 100.000 Euro! – Schulden, die auch jeder neu geborene Bürger in seiner Wiege vorfindet und für die er nicht nur einmal gerade stehen – sofern das System bis dahin überlebt! – sondern auch tagtäglich die Zinsen zahlen muss, die in allen Steuern und öffentlichen Ausgaben genau so stecken wie die Zinszahlungen in der Wirtschaft in allen Preisen: Insgesamt fließt rund jeder dritte ausgegebene Euro in diesen Zins-Umverteilungstopf, zum Vorteil einer Minderheit von rund zehn Prozent der Haushalte!!